

Dieter Braunmüller  
Helmut Püschel

Hildegard Biermann-Mannsfeld  
Peter Rauscher

Regine Glück  
Bernd Sackmann

Claudia Himmer  
Reinmar Wipper

---

**Haushaltsrede 2011**

**Nürtingen, den 22. Februar 2011**

## WAHLJAHR 2011: DIE BÜRGERMEINUNG IST GEFRAGT

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

sehr geehrte Damen und Herren,

die Haushaltslage 2010 und 2011 ist positiver als ursprünglich angenommen. Der Grund liegt nicht in der Fehlplanung des Kämmerers, sondern in einer kapitalen Fehleinschätzung der Wirtschaftsforscher, die mit ihren positiven Prognosen für 2009 und den negativen Prognosen für 2010 mächtig daneben lagen. Die Kehrtwendung von der prognostizierten langanhaltenden Krise zum unerwarteten Aufschwung zeigt, dass im globalen Wirtschaftssystem Erfolg und Misserfolg nicht mehr wie bisher planbar sind.

Industrie und Mittelstand verkünden neue Verkaufsrekorde. Die Firmen Bosch und Daimler melden für 2010 die besten Wirtschaftsergebnisse seit der Wiedervereinigung. Für 2011 werden weitere Verbesserungen angekündigt. Auch die Nürtinger Firmen Metabo, Heller, Gnida scheinen die Krise überwunden zu haben. Dies ist nicht nur für den Haushalt, sondern auch für die Beschäftigungslage in Nürtingen eine große Erleichterung.

Die Gründe für den Aufschwung sind zu hinterfragen. Liegen diesen Verkaufserfolgen tatsächlich nachhaltige Strategien und Verbesserungen zugrunde? Stimmen die Arbeitsmarktzahlen? Haben die Beschäftigten wieder feste Arbeitsverhältnisse oder sind es lediglich Zeit- und Leihverträge, die kurzfristig wieder gelöst werden? Oder geht es nur um ein besseres Stimmungsbild vor den Landtagswahlen?

### **Rückblick auf das Haushaltsjahr 2010**

Für das Jahr 2010 signalisiert der Kämmerer Entwarnung: „Das Jahr 2010 ist rückblickend für die Stadt Nürtingen glücklicherweise nicht so dramatisch verlaufen, wie wir es alle am Jahresbeginn annehmen mussten“. Inzwischen decken im Verwaltungshaushalt die Einnahmen die Ausgaben, so dass ein ausgeglichener Haushalt vorliegt. Auch der Kreditbedarf von ursprünglich 16,3 Mio. Euro konnte auf 11,8 Mio. Euro reduziert werden, trotz der vorgezogenen Investitionen im Zusammenhang mit dem antizyklischen Konjunkturprogramm.

## **Verbesserung der Situation 2011**

Der eingetretene Aufschwung verbessert von Tag zu Tag den Haushaltsentwurf von 2011. Ein ausgeglichener Verwaltungshaushalt ist erreichbar.

Unsere Fraktion wird die vom Kämmerer geforderte Haushaltsdisziplin unterstützen. Diese muss jedoch auch konsequent von der Verwaltung eingehalten werden. Nichtverbrauchte oder nichtgenehmigte Mittel dürfen nicht ohne unser Wissen auf andere Haushaltstitel umverteilt und verbraucht werden. Die vom Gemeinderat im letzten Jahr großzügig erhöhte Freibefugnis für die Verwaltung entbindet diese nicht von der Verpflichtung zur Information.

Problematisch stellt sich die **Entwicklung der Personalkosten** dar. Jährliche Erhöhungen von einer Million Euro führen über kurz oder lang zum Kollaps. Es müssen politische Anstrengungen unternommen werden, dass zumindest die auf die Kinderbetreuung anfallenden Personalkosten und auch Betriebskosten von Bund und Land übernommen werden. Dies ist keine Wunschvorstellung, sondern durch das **Konnexitätsprinzip** ein Verfassungsgebot aus Artikel 104a Grundgesetz. Dieses Gebot heißt vereinfacht: **Wer bestellt, der bezahlt auch!** Ohne eine solche finanzielle Beteiligung sind wir und andere Kommunen nicht mehr in der Lage das verpflichtende und kostenfreie dritte Kindergartenjahr und allgemein eine bessere Kleinkindbetreuung in die Tat umzusetzen.

Erfreulicherweise ist es gelungen, in der Bachhalde mehrere Grundstücke zu verkaufen und dadurch die besorgniserregende Zuschussituation für den Gewerbeverband in letzter Minute abzumildern.

## **Mittelfristige Finanzplanung 2012 bis 2014**

Auch die Finanzplanung für 2012 bis 2014 hat sich gegenüber der ursprünglichen Planung positiv verändert. Dennoch ist es natürlich kein Trost, wenn der Schuldenstand in 2012 nur 24,9 Mio. (anstelle von 35,4 Mio.) und 2013 nur 27,9 (anstelle von 41,7 Mio.) beträgt. Sofern die konjunkturelle Erholung anhält wird es möglich sein, bei sparsamer Haushaltspolitik diese Schuldenstände weiter abzubauen. Bei Generationenprojekten, wie Schulbauten und Maßnahmen für den Hochwasserschutz halten wir jedoch eine Fremdfinanzierung für vertretbar, sofern die Zinsen erwirtschaftet werden können.

Der Schuldenstand pro Kopf stellt sich wie folgt dar: Im Bund beträgt die Verschuldung 20.773 Euro (Stand 16.2.2011), in Baden Württemberg 8.294 Euro (Stand 31.12.09) und in der Stadt lediglich 544 Euro (Stand voraussichtlich 31.12.11).

## **Wirtschaftsplan der GWN**

Der Erfolgsplan der GWN weist nach wie vor **große Divergenzen** in den ausgewiesenen Haushaltsansätzen der vergangenen Jahre und im Vergleich zu 2011 aus. Dadurch ist eine Plausibilitätskontrolle fast unmöglich. Dies gilt für die Mieteinnahmen, Energiekosten, Gebäudeunterhaltungskosten, Fremdmieten und Personalkostenentwicklung. Wir bitten, dass die Abweichungen erläutert und bei den Energiekosten auch die zugrundeliegenden Verbrauchsmengen angegeben werden. Ferner sollte der Pauschalbetrag von 500.000 Euro für „Sonstige Hochbau- und Unterhaltungsmaßnahmen“ aufgeschlüsselt werden.

Der Haushaltsplan enthält für die **Dachsanierung des äußeren Werkhauses** in der Metzinger Straße für 2012 einen Betrag von 550.000 Euro. Wir sind gespannt, ob die Hochschule für Kunsttherapie im nächsten Jahr mit den gleichen Problemen konfrontiert wird wie die FKN.

## **Stadtentwicklung**

Das abgelaufene Jahr war turbulent. Das Jahr 2011 wird es auch werden, da **zahlreiche** umstrittene Baumaßnahmen aus den Vorjahren erneut auf der Tagesordnung stehen. Hierzu wollen wir nachfolgend Stellung beziehen. Man darf gespannt sein, ob und welche Fortschritte im Jahr der OB-Wahl erzielt werden und ob und wie die Bürger in die Entscheidung einbezogen werden.

## **Großer Forst**

Im Mittelpunkt stand und steht weiterhin der Große Forst. Es wird der Problematik nicht gerecht, die Erschließung des Gewerbegebietes als **Irritationen** zu bezeichnen, wie es der OB in seiner Haushaltsrede dargelegt hat. Am 17. Februar jährte sich zum dritten Mal der Tag der Menschenkette auf dem Großen Forst mit 3.000 Bürgern. Die Klage auf **Zulässigkeit eines Bürgerbegehrens** wurde am **30. Juni 2010** vom Verwaltungsgericht Stuttgart abgewiesen. Fünf Monate später war jedoch die von Anliegern und Grundstückseigentümern eingereichte **Normenkontrollklage** gegen den Bebauungsplan erfolgreich. Am **22. November 2010** entschied der Verwaltungsgerichtshof Baden Württemberg, dass der Bebauungsplan ungültig ist. Für beide Gerichtsverfahren mussten die Initiativen und damit die Bürgerinnen und Bürger von Nürtingen sehr viel Geld aufbringen.

Seit annähernd acht Jahren sind die Gemeinderäte an der Teilnahme bei den Verbandsversammlungen des Gewerbebezweckverbandes ausgeschlossen. Nun wird die von unserer Fraktion geforderte Wiederbeteiligung in Aussicht gestellt. Diese ist längst überfällig, zumal die Nürtinger Gemeinderäte entgegen der Satzung nur sehr selten in die Entscheidungen des Gewerbebezweckverbandes eingebunden wurden. Unsere Fraktion lehnt eine Bebauung des Großen Forsts ab und fordert eine Herausnahme dieses Gewerbegebietes aus dem Flächennutzungsplan. Der Große Forst ist als landwirtschaftliche Ackerfläche unverzichtbar.

## **Wörth-Bebauung**

Unsere Fraktion fühlt sich durch die vorgebrachten Bedenken der Bürgerschaft gegen die unmaßstäbliche und dichte Wörthbebauung in ihrer bisherigen Haltung bestätigt. Wir fordern größere Freiräume am Neckar. Diese könnten durch marktübliche Verkaufspreise finanziert werden.

Den vorgeschlagenen runden Tisch zur Wörthbebauung betrachten wir als Einstieg in eine **strukturierte Stadtentwicklungsplanung für den gesamten Neckarbereich** einschließlich der Bereiche der Freien Kunstschule und der Psychiatrie. Diese Entwicklung ist in einem offenen Prozess von allen Ämtern, allen interessierten Bürgern und Fachleuten zu erarbeiten und anschließend öffentlich zu diskutieren. Ein solches Entwicklungskonzept braucht Zeit. Die Äußerung des OB, dass der runde Tisch für das Wörthgelände „**in allernächster Zeit seine Arbeit aufnehmen und beenden muss**“ steht hierzu im Widerspruch und gibt Anlass zur Befürchtung, dass die Verwaltung das Wörthgelände als Einzelmaßnahme sieht und zu keinen größeren Zugeständnissen bereit ist.

## **Freie Kunstschule**

In der letzten Gemeinderatssitzung hat die Mehrheit beschlossen, der FKN die Mieträume am Neckar zu kündigen und dadurch den Weg für eine nichtkulturelle Investorennutzung, z.B. ein Weinerlebnisland, freizumachen. Wir bedauern diese **für die FKN kompromittierende Entscheidung**. Mit einem Wegzug der FKN aus Nürtingen ist zu rechnen. Für die Stadt würde sich dies als ein größerer Verlust darstellen als für die Kunstschule. Wir setzen uns dafür ein, dass die getroffene Entscheidung nochmals überdacht wird. Auch hier ist die Bürgermeinung gefragt und ein runder Tisch zwingend erforderlich.

## **Gestaltungsbeirat**

Um Fehler und zukünftige Konflikte zu vermeiden, halten wir einen externen unabhängigen Gestaltungsbeirat für unverzichtbar. Es ist allgemein üblich, dass sich Städte bei der Entscheidungsfindung über städtebauliche Projekte durch einen **unabhängigen und neutralen Gestaltungsbeirat** beraten lassen. Hierbei handelt es sich um ein unabhängiges Sachverständigengremium, das sich aus Experten von verschiedenen Bereichen (Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung, Bauingenieurwesen) zusammensetzt. Vergleichbare Beiräte gibt es u.a. in Konstanz, Tübingen, Pfullingen, Nagold, Kirchheim, Esslingen. Wir betrachten einen solchen **Beirat auch für Nürtingen als sehr sinnvoll** und beantragen in diesem Jahr erneut die Bestellung eines externen Gestaltungsbeirats.

## **Nürtingen 21**

Ausgehend von dem Grundprinzip Innenentwicklung vor Außenentwicklung haben wir in der Vergangenheit bereits mehrfach, jedoch erfolglos, ein **Gesamtkonzept** für das gesamte westliche und östliche Bahngelände gefordert. Die östliche Bahnseite würde sich langfristig für eine mehrgeschossige Wohnbebauung anbieten, die wir dort passender finden würden als am Neckarufer.

Einen weiteren Schwerpunkt für die künftige Stadtentwicklung **Nürtingen 21** sehen wir in einer Umnutzung des bisherigen und nunmehr leerstehenden **Fabrikareals der Firma Greiner am Galgenberg**. Durch eine Neunutzung als ein kombiniertes Wohn- und Mischgebiet, wie zum Beispiel das französische Viertel in Tübingen, wäre hier eine weitsichtige und nachhaltige Stadtentwicklung möglich, die zu einer Innenstadtbelebung beitragen würde. Die Vorteile für ein Wohngebiet liegen auf der Hand: Galgenbergpark, Neckar, Hallenbad, Freibad, Innenstadtnähe, gute Verkehrsanbindung.

## **Baugebiet Gänslesgrund**

Die bevorstehende Erschließung des Gänslesgrund ist seitens der Stadt mit der Erwartung verbunden, dass dieses neue Baugebiet sehr begehrt ist und sich der im letzten Haushaltsjahr getätigte Grundstückserwerb von 800.000 Euro wieder rasch und gewinnbringend amortisiert. Wir sind skeptisch, ob sich diese Hoffnung bald erfüllen wird.

Neue Baugebiete stehen heute unter großem Erfolgsdruck. Der Preis, eine gute Infrastruktur und eine hervorragende Verkehrsanbindung sind wichtige Kriterien um sich gegenüber anderen Baugebieten zu behaupten. Die Bevölkerungszahl von Nürtingen stagniert. Der demografischen Entwicklung kommt große Bedeutung zu. Das gegenwärtig diskutierte **Bebauungspotential** in Nürtingen für den Zeitraum 2010 bis 2014 umfasst mehr als 500 Wohnungen und bietet somit 1.500 Menschen Platz. Hierbei sind die Grundstücke des Baulückenkatasters nicht mitgerechnet.

## **Bildungszentrum Schlossberg**

Die von der Verwaltung vorgeschlagene Planung für ein Bildungszentrum am Schlossberg ist ohne ein wesentlich abgespecktes Raumprogramm nicht möglich. An diesem Raumprogramm ist bereits die bisherige Planung gescheitert. Der Neubau des Hölderlinhauses hat zu Recht die Kritiker auf die Barrikaden gebracht. Die Einbeziehung einer Hölderlin-Gedenkstätte wird das Raumproblem zusätzlich verschärfen. Dies bedeutet, dass weitere Ausdehnungsflächen gebraucht werden. Wir halten die **Ausschreibung eines Architektenwettbewerbs** ohne ein vorher abgestimmtes und umsetzbares Raumprogramm für nicht sinnvoll.

## **Erweiterung Realschule**

Einigkeit besteht über die Notwendigkeit und die Umsetzung der Erweiterung der Realschulen. Die Frage, ob und inwieweit die Umlandgemeinden in die Finanzierung mit eingebunden werden, ist bisher noch ungeklärt. Wir erinnern an die seinerzeitigen erfolgreichen Beteiligungsvereinbarungen von Bürgermeister Wolf bei der Erweiterung des MPG.

## **Biogasanlage**

Unverständlich ist die lange Dauer des Zielabweichungsverfahrens für die Biogasanlage. Offensichtlich gibt es hier seitens der Region und des Regierungspräsidiums mehr Widerstand als uns bekannt ist. Wir beantragen hierzu eine öffentliche Sondersitzung des Gemeinderates. Hierzu sind auch die Vertreter der Region und des RP einzuladen.

## **Hochwasserschutz Neckar, Steinach und Tiefenbach**

Im Mittelpunkt der künftigen Investitionen wird der Hochwasserschutz stehen. Die Gründe, warum das Regierungspräsidium die erarbeiteten **Hochwassergefahrenkarten** für den Neckar weiterhin unter Verschluss hält, erschließen sich uns nicht. Wurde falsch gerechnet oder scheut man die öffentliche Wirkung? Eine Vertröstung um weitere Monate ist nicht hinnehmbar. Auch für die Steinach sind die Gefahrenkarten längst überfällig. Beide Karten sind für eine Beurteilung der Hochwassersituation auf dem Wörthgelände von elementarer Bedeutung.

Die Pläne für den **Hochwasserschutz im Tiefenbachtal** sind offensichtlich in der Versenkung verschwunden. Nicht nur unsere Fraktion wartet auf die Vorstellung und Diskussion der **möglichen Alternativplanung**, sondern auch die Öffentlichkeit.

## **Verkehr**

Ganz entschieden lehnen wir jegliche Weiterführung der Diskussion von **Tunneltrassen** in Oberensingen und Neckarhausen ab. Es ist absolute Zeitverschwendung diese Planungen fortzuführen. Sie sind jenseits des Zeithorizonts und der finanziellen Möglichkeiten. Dies gilt auch für eine **Umfahrungstrasse** nach Reudern über den Säer. Diese ist unter ökologischen, landschaftlichen und ökonomischen Gesichtspunkten ebenfalls nicht umsetzbar. Der Verkehr muss über ein intelligentes Verkehrskonzept gelöst werden und nicht durch den Bau von neuen Straßen. Hierzu zählt ein Fahrverbot für LKWs auf der B 297 zwischen der Wörthbrücke und dem Autobahnanschluss Reudern. Der Schwerlastverkehr muss aus der Innenstadt von Nürtingen und der Ortsmitte von Reudern verbannt werden.

Gespannt sind wir auf das **Ergebnis der Radwege-Umfrage**. Wenn auch im Augenblick keine Mittel für die Umsetzung zur Verfügung stehen, sollte man die Radwegplanung weiterführen. Wir halten es für wichtig, dass bei der geplanten Sanierung der Sigmaringer Straße eine Verbesserung für die Radfahrer erfolgt.

### **Kreuzkirchpark**

Die Planung des Kreuzkirchparks wird weiterhin sehr kontrovers geführt. Wir vertreten nach wie vor die Meinung, dass der Spielplatz in Richtung Stadthalle vergrößert werden soll und der Spielbereich wieder seine ursprüngliche Ausdehnung zurückerhält. Die vorgenommene Flächenreduzierung ist durch die spätere Sperrung der Überfahrt nicht mehr gerechtfertigt. Auch in Zeiten knapper Kassen sollte es jedoch möglich sein, den Platz, der sich in einem **erbarmungswürdigen Zustand** befindet, mit relativ geringen Mitteln optisch aufzuwerten und weitere Sitzgelegenheiten aufzustellen.

### **Kinderbetreuung**

Die Kinderbetreuung steht für uns weiterhin auf der Prioritätenliste ganz oben. Der Neubau des Kinderhauses im Pfluggarten muss zügig vorangetrieben werden, damit die Umsetzung des Rechtsanspruchs für Kinder unter 3 Jahren in unserer Stadt ab 2013 gewährleistet ist. Wir unterstützen deshalb weiterhin den schrittweisen Ausbau der Kleinkindgruppen (U 3) und der Ganztagesbetreuung. Die Wiedereinrichtung einer Kindertagesstätte am Krankenhaus auf dem Säer sollten in die Überlegungen mit einbezogen werden, da das Krankenhaus der größte Arbeitgeber für Frauen in unserer Stadt ist. Es wäre ferner zu wünschen, dass die Schaffung von Kindertagesplätzen insgesamt von Betrieben unterstützt wird. Erinnern möchten wir, dass die Schaffung einer Leitungsebene bei den Kindertageseinrichtungen weiterverfolgt werden soll, sobald es die Finanzen erlauben. Nur so kann die gute Qualität in unseren Kindertageseinrichtungen fortgeschrieben werden.

### **Neue Akzente im Kulturbereich**

Der jährliche Veranstaltungsbereich wird nach wie vor durch Großveranstaltungen wie Jazztage, Opern-Air- und Gitarrenfestival geprägt. Wir möchten anregen, dass alternativ auch **Programme für Kinder und Jugendliche** gefördert werden, die auf dem Prinzip des Mitmachens beruhen, z. B. Kinderwochen, Literaturwochen, Theaterwochen.

Darüber hinaus wünschen wir, dass wieder vermehrt darauf geachtet wird, dass ein Kulturangebot unter dem Motto „Bürger für Bürger“ erarbeitet wird. Hier geht es vor allem um die Kultur des Mitmachens und weniger um eine Kultur des Konsumierens.

### **Asbestbelastung im Gemeinschaftshaus**

Die Asbestbelastung im Gemeinschaftshaus im Rossdorf ist nicht ganz unerwartet aufgetreten. Unverzügliches Handeln ist geboten. Eine etappenweise Sanierung halten wir für nicht sinnvoll. Ein Abriss und ein Neubau des Gemeinschaftshauses wären konsequent. Die Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten ist das Gebot der Stunde und wird sich auf den Haushalt 2012 auswirken. Hier sind neue Prioritäten zu setzen.

### **Drogen- und Suchtberatung**

Der Beschluss des Kulturausschusses vom 29.6.2010, die Förderung für die Nürtinger Drogen- und Suchtberatung zu streichen, halten wir für voreilig und falsch. Wir müssen uns weiter an der Finanzierung der wichtigen und nachhaltigen Drogen- und Suchtberatung beteiligen. Wir fordern daher, dass der ursprüngliche Zuschuss von 38.000 Euro wieder in den Haushalt aufgenommen wird.

### **Kletterparcours bei der Braikeschule**

Die Braikeschule hat eine gute und unterstützungswerte Initiative gestartet. Für die Kinder der Schule und für die Kinder im Stadtteil soll auf dem Schulhof, der sich zu einem Stadtteilspielplatz entwickelt hat, ein Kletterparcours gebaut werden. Kostenpunkt ca. 50.000 Euro. Der geplante Parcours ist geeignet, die Bewegungsarmut der Kinder zu beheben. Es wäre sinnvoll, den Parcours nicht in Etappen, sondern in einem Zug zu bauen. Dies würde zu einer erheblichen Kosteneinsparung führen. Wir beantragen daher, dass der bisher für den 1. Bauabschnitt angedachte Zuschuss der Stadt von 5.000 Euro auf **das Dreifache** erhöht wird.

### **Umwelt**

Ein Alleinstellungsmerkmal der Stadt Nürtingen sind ihre noch zahlreichen und in gutem Zustand befindlichen Streuobstwiesen und ihre besondere Vogelwelt, welche aber nur durch Nutzung und Pflege erhalten werden können. Allein über den Obstpreis rechnet sich der extensive Anbau schon lange nicht mehr. Hier sollten seitens der Stadt Programme entwickelt werden, die diese Bestände in ihrem ökologisch wertvollen Zustand schützen. Auch die Erlebbarkeit muss verbessert werden, durchaus in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Vereinen. Nur was der Mensch kennt, schätzt und schützt er auch. Die Nähe zum Biosphärengebiet und zur Streuobststraße hat auch touristische Aspekte, die sich ökonomisch rechnen können.



**Bürgerbeteiligung**

Ausgehend von den in Nürtingen gemachten Erfahrungen (Großer Forst, Hölderlinhaus, Bistro auf dem Schillerplatz, Teufelsbrücke, Wörthgelände, FKN Gelände) und den Bürgerprotesten um den Bahnhof in Stuttgart ist eine frühzeitige und umfassende Einbeziehung der Bürger in sämtliche Planungen unumgänglich. Wir wünschen uns, dass alle diese Vorhaben von Anfang an offen diskutiert und Fakten, Kosten und mögliche Alternativen geklärt und Fachleute hinzugezogen werden. Das bürgerschaftliche Engagement darf keinesfalls in ein Korsett gezwängt und formal durch Bürgerforen ersetzt werden. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass ein vorgegebener Zeitdruck in den wenigsten Fällen zu einem guten Ergebnis führt.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit



Dieter Braunmüller

Fraktionsvorsitzender  
Nürtinger Liste/Grüne

## HAUSHALTSANTRÄGE

### 1. Wir beantragen die Bildung eines Gestaltungsbeirates

Es ist allgemein üblich, dass sich Städte bei der Entscheidungsfindung über städtebauliche Projekte von einem unabhängigen und neutralen Gestaltungsbeirat beraten lassen. Es handelt sich hierbei um ein unabhängiges Sachverständigengremium, das sich meist aus Experten von verschiedenen Bereichen (Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung, Bauingenieurwesen) zusammensetzt. Vergleichbare Beiräte gibt es in Konstanz, Tübingen, Pfullingen, Nagold, Esslingen. Wir betrachten einen solchen Beirat auch für Nürtingen als sinnvoll und beantragen die Einstellung eines entsprechenden Haushaltstitels von **20.000 Euro** für ein Kalenderjahr.

### 2. Wir beantragen eine Veranstaltungswoche für Kinder und Jugendliche

Der jährliche Veranstaltungsbereich wird vorwiegend durch Großveranstaltungen für Erwachsene geprägt. Wir möchten deshalb anregen, dass zusätzlich zu diesen Großveranstaltungen ein Programm erarbeitet wird, das verstärkt Kinder und Jugendliche berücksichtigt. So können z.B. Kinderwochen, Literaturwochen, Theaterwochen für Kinder veranstaltet werden. Kostenansatz: **5.000 Euro**.

### 3. Wir beantragen die Eingliederung der Stadtkapelle in die Musikschule

Der Vertrag mit der Stadtkapelle läuft bald aus. Er muss neu geschlossen werden. Dabei soll die Stadtkapelle den anderen Musikvereinen der Stadt gleichgestellt werden. Mittelfristig ist zu erreichen, dass die Stadtkapelle ein Organ der Musikschule wird. Dies nützt die Synergien des Musikschulbetriebs, wie die Beispiele in vergleichbaren Städten zeigen, und spart jährliche Kosten in fünfstelliger Höhe.

### 4. Wir beantragen die Wiederaufnahme der Förderung für die Drogen- und Suchtberatung

Der Kulturausschuss beschloss am 29.6.2010 die Streichung der Fördermittel für die Nürtinger Drogen- und Suchtberatung. Wir halten die Wiederaufnahme der Förderung der Stadt in Höhe des bisherigen Zuschusses von **38.000 Euro** für zwingend geboten.

### 5. Wir beantragen einen Zuschuss für den Kletter-Parcours bei der Braikeschule

Die Braikeschule hat eine gute und unterstützungswerte Initiative gestartet. Für die Kinder der Schule und für die Kinder im Stadtteil soll auf dem Schulhof, der sich zu einem Stadtteilspielplatz entwickelt hat, ein Kletterparcours gebaut werden. Wir beantragen einen Zuschuss der Stadt in Höhe von **15.000 Euro**, damit die Anlage statt in drei Bauabschnitten in einer Maßnahme errichtet werden kann damit beträchtliche Kosten gespart werden.

**6. Wir beantragen den Verzicht auf einen neuen Transporter für die Bauhofsgärtnerei in Höhe von 35.000 Euro**

Unter der Haushaltsstelle 7700 wird die Anschaffung eines neuen Transporters für die Bauhofsgärtnerei mit geplanten Kosten von 35.000 Euro angesetzt. Der alte Transporter hat erst 77.000 km auf dem Tacho.

**7. Wir beantragen den Verzicht eines neuen Fahrzeuges über 10.000 Euro für Botengänge**

Unter der Haushaltsstelle 0200 wird die Anschaffung eines neuen Fahrzeugs für den Boten des Hauptamtes eingestellt. Wir regen an, dass für diese Fahrten das Fahrzeug des Anrufsammeltaxis des Zweckverbands "Fahr mit" angemietet bzw. auf den Fahrzeugpool des Technischen Rathauses zurückgegriffen wird.

**8. Wir beantragen die Verbesserung der Barrierefreiheit auf dem Busbahnhof**

Am Busbahnhof sollen sechs weitere Bussteige in mittiger Lage so abgeflacht werden, dass Rollstuhlfahrer und Fahrgäste mit Kinderwagen bequem die Busse erreichen können. Kostenpunkt **ca. 6.000 Euro**.

**9. Wir beantragen die Streichung der Planungsrate von 20.000 Euro für den Umbau der Straße Am Lerchenberg zwischen Erlenweg und Südtangente**

Der Straßenabschnitt zwischen dem Erlenweg und der Südtangente genügt den heutigen Ansprüchen. Der Ausbau kann zurückgestellt werden.

**10. Wir beantragen die Einführung eines Kostenspar-Tipp-Wettbewerbs in der Stadtverwaltung**

Wie auch in anderen Betrieben üblich wollen wir anregen, dass die Stadt sich Gedanken über die Einführung eines betrieblichen Vorschlagswesens zum Thema „Kosten sparen“ macht. Das Ziel soll sein, die Kreativität und das Kostenbewusstsein der Mitarbeiter dauerhaft zu fördern.

**11. Wir beantragen den Verzicht auf die Planungsrate von 25.000 Euro für den Umbau der Lampertstraße**

Der Umbau der Lampertstraße zu einer Fußgängerzone sollte erst im Zusammenhang mit einem Gesamtkonzept erfolgen. Hierzu sind noch einige verkehrliche Vorbedingungen zu klären.

**12. Antrag auf sozialgerechte Kindergartengebühren**

Die Nürtinger Liste/Grüne beantragt, dass die Gebühren für die Kindergärten und Kindertagesstätten sozialgerecht überarbeitet werden. Dies sollte in einer Arbeitsgruppe bestehend aus Elternbeiräten, Erzieherinnen, Vertretern von Sozialverbänden und evtl. weiteren fachkundigen Bürgern und Bürgerinnen geschehen.

Begründung: Wie aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich ist, sind die Gebühren für Kindergärten und Kinderhäuser unsozial gestaltet. Je geringer das Monatseinkommen einer Familie ist, desto höher ist die prozentuale Last. Dies bedeutet, dass die Schwachen in Nürtingen heute prozentual mehr schultern müssen als die Starken. Dies sollte genau umgekehrt sein.

Elternbeiträge Kindergärten – ab 3 Jahren

Monatseinkommen nach Abzug des Kinderfreibetrages	1 Kind unter 18 Jahren	in Prozent des Monatseinkommens	2 Kinder unter 18 Jahren	in Prozent des Monatseinkommens	3 Kinder unter 18 Jahren	in Prozent des Monatseinkommens
bis 1.250 Euro	62 Euro	<b>mind. 5%</b>	45 Euro	<b>mind. 3,6%</b>	29 Euro	<b>mind. 2,3%</b>
über 3.917 Euro	111 Euro	<b>höchstens 2,8%</b>	85 Euro	<b>höchstens 2,2%</b>	57 Euro	<b>höchstens 1,5%</b>

Elternbeiträge Kinderhäuser – unter 3 Jahren

Monatseinkommen nach Abzug des Kinderfreibetrages	1 Kind unter 18 Jahren	in Prozent des Monatseinkommens	2 Kinder unter 18 Jahren	in Prozent des Monatseinkommens	3 Kinder unter 18 Jahren	in Prozent des Monatseinkommens
bis 1.250 Euro	186 Euro	<b>mind. 14,9%</b>	135 Euro	<b>mind. 10,8%</b>	88 Euro	<b>mind. 7%</b>
über 3.917 Euro	334 Euro	<b>höchstens 8,5%</b>	255 Euro	<b>höchstens 6,5%</b>	170 Euro	<b>höchstens 4,3%</b>

Quelle: Gemeinderatsunterlagen, Dez. 2009, TOP 1.10 + 1.11